

# Indiana Tribune.

Gesetz und Sonntags.

Die täglich „Tribune“ kostet durch den Tag 10 Cent für Woche, die Sonntags „Tribune“ 5 Cent für Woche. Die Woche zusammen 15 Cent über 100 Cent für Monat.

Der Verkauf ausstehend in Voranmeldung 10 per Jahr.

Office: 120 D. Wardlandstr.

Indianapolis, Ind., 2. Januar 1891.

Die Freiheit der Union.

Die Freiheit der Amerikaner für gemeinsame Anstalten ist erstaunlich, schreibt R. Elcho in der „Berl. Volkszeitung“. Sie entstammt nicht der jüngsten Zeit, sondern hat ihre gemeinsame Quelle in der vaterländischen Begeisterung der Revolutionskriege zu Ende des vorigen Jahrhunderts. Jene großen Patrioten, welche die Union gründeten, seien auch all ihre geistigen und moralischen Fähigkeiten für die Erhaltung des jungen Staatswesens ein. George Washington, Benjamin Franklin und andere Staatsmänner jener Zeit, sagten sich, dass eine Republik nicht bestehen könne, ohne republikanische Tugenden und sie bemühten sich, allen Bürgern voranzulehnen in der Unreinigung und Differenz, wo immer es das Interesse der Gemeinde oder des Staates zu wahren galt.

Sie nahmen keine Dotations vom Staat an, sondern weihen denjenigen in unvergänglicher Weise ihre Kraft und ihre Mittel. Belohnungen empfingen nach der Revolution nur jene Ausländer, welche den jungen Staaten zur Hilfe gerufen waren, wie Lafayette, dem die Union im Jahre 1800 ein Geschenk von \$200,000- und Bandeck zur Gründung einer Stadt schenkte, dann Baron Steuben, dem der Staat New York 16,000 Acres wildes Land und ein Jahrgehalt von \$2500 vorstieß, eine Belohnung, die dieser hochgerückte General mit mehreren Kriegsameraden teilte. Die Beispiele von Ausförderung für das Gemeinwohl, welches die grossen amerikanischen Patrioten gaben, trugen goldene Früchte, soweit immer das Sternenbanner auf den nordamerikanischen Continent hinausgetragen wurde.

Schon während und gleich nach der Revolution streuten edle Männer die goldene Saat für die Zukunft. Allen voran leuchtete der Handelskher Sieben Girard, der sich in der Stadt der Brudertlichkeit ein unvergängliches Denkmal durch jene hochragende, in griechischer Tempelform errichtete Erziehungsanstalt für Weissen gelegt hat, über deren Porten die Inschrift steht: „Hier hat kein Preiser Zurück“. Für diese Anstalt schenkte Girard mehr als \$2,000,000 her.

Er gab der Stadt Philadelphia außerdem \$300,000 für Straßenanlagen, \$50000 für die Erweiterung des Kanals; fürs, er wiederte sein kolossales Vermögen fast ganz dem Gemeinwohl. Ein Zeitgenosse Girard war Stephan Renfrew. Dieser gründete zu Anfang unseres Jahrhunderts eine Anstalt für Arbeiter. Von Jahre 1812 an ließ er durch Geologen die Bodenbeschaffenheit und Natur seines Heimatstaates New York untersuchen und sandte dann Bandecker von Dorf zu Dorf, von Farm zu Farm, um die Landbewohner über die Beschaffenheit des Bodens, den sie bewirtschafteten, über neue landwirtschaftliche Maschinen, Viehzucht u. s. w. zu unterrichten. Im Jahre 1824 erhielt er in Troy ein Lehrerseminar großartigen Stils, dem er bis zum Ende seines Alters und seine Unterstüzung zu Theil werden. Im Jahre 1865 gründete Er. Cornell in Ithaca eine höhere Lehranstalt, welche gleich dem Renfrewschen Institut der Bandwirtschaft und Technologie nützen sollte.

Cornell, der seine Laubahn als amerikanischen begonnen hatte, gründete die Universität von Ithaca durch ein Geschenk von \$650,000, später schenkte er eine grosse Farm dazu, dann gab er die Mittel zur Anlegung einer Bibliothek, großer Leseäale und eines Mineralienlabyrinths, endlich schenkte er Landesreisen hier in Amerika von zwei Millionen und der Staat meinte dies Geschenk durch die Hergabe ungesuchter Ländereien. In Lexington kaufte ein Amerikaner, Namens Vanaman die Bebauungen Henry Clays im Werthe von \$100,000 und schenkte sie der Stadt bei der Gründung einer landwirtschaftlichen und technologischen Anstalt und dann brachte er durch Subskription noch \$600,000 für seine Schöpfung auf.

In Boston wohnten Privatleute ein Polytechnikum gründen und der Staat schenkte ihnen das Grundstück dazu. Nun wurde eine Subskriptionsliste bei wohlhabenden Bürgern herumgehandelt und der Erste, der sich einzeichne, Dr. Walker, schenkte \$250,000. Das Polytechnikum wurde zwei Jahre später schuldenfrei eröffnet und bezog außerdem ein Kapital von \$750,000. In Cleveland schoss sie vor wenigen Jahren ein Industrieller, Amasa Stone, eine Kugel durch den Kopf, weil ihn die Dualen der Schlaflosigkeit wahnhaft zu machen drohten. Dieser arme Arzt, welcher den Folgen der Leberarbeitung erlag, hatte noch zu Zeiten der Stadt eine reichhaltige Altersversorgungs-Anstalt, eine Universität und andere humanitäre Institute geschenkt.

Es ist bekannt, dass William Vanderbilt, als er von seinem Hausarzt erfuhr, die nördliche Klinik New Yorks befand sich in einem unwürdigen Zustand, sofort einen Check schrieb, der die Mittel für den Bau und die Einrichtung eines grossen Hospitals gewährte. Die ungeheure Klinik wurde und das Conservatorium Cincinnati sind durch die Freigiebigkeit Reuben Springers zu Stande gekommen, der während seines Lebens, gesagt gerechnet, \$500,000 für gemeinsame Zwecke herbeischaffte. Die Stadt

gemeinde am Ohio schuf im Jahre 1871 eine schöne Esplanade und wünschte für dieselbe einen funktionsreichen Schmuck, doch fehlten ihr die Mittel dazu. Kaum war dieser Wunsch bekannt geworden, so wies der Kaufmann Probasco \$100,000 für eine Fontaine an; der Körper verlor wurde in der Kunstschatzerei von Müller in München ausgebrannt, und Cincinnati hat in der Division Fontaine eines der schönen Kunstwerke der Welt erhalten.

Die Frauenbildung wird in Amerika bemerklich sehr viel gehoben und ich erinnere nur an den Bierbrauer Bassier in Boughslepie, welcher \$500,000 für eine Frauenlehranstalt herstellt. Außerdem dieser Art schreibt wie Pitt aus der Erde. Das für wissenschaftliche Unternehmungen setzt die Börse der Reichen gespannt ist, beweist viele Nordpolexpeditionen und beweist die Eise Sternwarte. Es sind indessen nicht immer die reichsten Bürger, welche großartige humanitäre Anstalten ins Leben rufen. Beweis dafür — Peter Cooper's Institut in New York. Cooper hat nach und nach für dieses hertliche, die Wissenschaft und Kunst geweihte Unternehmen, über \$500,000 aus seinen Mitteln gespendet.

Unter den ungeheuren Zahl amerikanischer Philanthropen erhebt sich zur Riegegröße der liebenswürdige George Peabody, welcher seine Laubahn als einfacher Schleife in einem Kramladen zu Baltimore begann und der 1869 in London getorben ist, nachdem er seine Millionen fast alle für gemeinnützige Zwecke verwendet hatte. Peabody schenkte zunächst im Jahre 1852 seiner Heimatstadt Danvers \$225,000 befreit auf die Quadratmeile kommen. Rhode Island bringt es auf 264. New Jersey auf 173, Connecticut 239 Einwohner auf die Quadratmeile. Ein Statistiker hat nun interessante Berechnungen darüber ange stellt, wie die Bevölkerungsverhältnisse in den Südstaaten sich gestalten würden, wenn die Goldsichtigkeit derselben nicht so groß wäre, wie z. B. in Pennsylvania, wo Peabody seinen Theil seines Lebens als Leiter einer Bant verbracht, schenkt er nach und nach zehn Millionen für die Wohlfahrt der Armen, und es sammeln jene billigen Wirthshäuser für die arbeitende Klasse zu Stande, welche seinen Namen tragen und deren Zahl dauernd wächst, weil alle Erträge für den Bau neuer Peabody-Häuser aufgewendet werden. Im Jahre 1868 schenkte er \$150,000 für den Bau eines amerikanischen Museums für Archäologie und Ethnologie, und in demselben Jahre stiftete er den Erziehungsfonds für die amerikanischen Südstaaten durch eine Schenkung von 2 Millionen und wendete dem Yale-College in London \$150,000 zu. Als Peabody in London starb, war die Trauer eine allgemeine, und die Union führte seine Leiche mit Ehrenbegangen in die Heimat, wie ihr nie zuvor einem Könige erwiesen werden.

Vom Inlande.

Amerikas erste Straßenbahn wurde 1826 angelegt; 1829 kamen die ersten Streichholz.

Aufgelöste Celluloid wird

in neuerer Zeit mit großem Erfolg als Klebstoff bei seinen Metallplatten anwendet, sowie auch als Klebstoff.

Zu Dryline, La., hat jüngst

eine Regierung vier Kindern das Leben

gegeben. Sämtliche Babys sind

wohlau, von dem so sündige

Eltern wird jedoch nichts Detartiges

gemeldet.

Zu Portland, Oregon, hat

ein Chines seine Eltern den

Geistel gehet, um Norwegen herum

zu denken, dann den Südosten

zu denken, und von dort nach

den Südstaaten zu denken.

Seit einiger Zeit hat sich ein sehr

hochwertiger Verkehr zwischen den

Städten und Sibiriens entwickelt.

Die Dampfzüge fahren

fast ganz dem Lande entlang, und

die Bahnlinien sind

fast ganz dem Lande entlang.

Die Bahnlinien sind